

Rroma-Informations-Centrum e.V. – Presseerklärung zum Rroma Kultur- und Geschichtsfestival

Presseinformation zum

Rroma Kultur- und Geschichtsfestival in Berlin

Wann: am 08. September 2018

Wo: Nachbarschaftsheim Neukölln e.V., Schierker Str. 53, 12051 Berlin

Das Rroma Informations-Centrum lädt ein zum Rroma Kultur- und Geschichtsfestival in Berlin! Wir wollen damit ein Zeichen setzen für Solidarität mit Rom*nja in ganz Europa und gegen die zunehmende Gewalt gegen unsere Schwestern und Brüder.

Verbrechen gegen Rom*nja in ganz Europa nehmen stetig zu. Der gesellschaftliche Aufschrei jedoch bleibt aus. Rom*nja werden behördlich gezählt, ihre Häuser in Brand gesetzt. In der Ukraine wurden ein Mann und eine Frau bei einem neofaschistischen Anschlag ermordet. In Griechenland wurde eine 13-Jährige erschossen. In Berlin wurde auf einen 7-Jährigen geschossen.

Unser Selbstverständnis und unseren Widerstand demonstrieren die Rroma-Selbstorganisationen Berlins mit ihrer bildungspolitischen und empowernden Arbeit im Programm des Festivals:

- Die Jugendtheatergruppe So keres? gibt zunächst eine Einführung in die Geschichte der Sinti*zza und Rom*nja, um im nächsten Teil anhand einer Modellszene den Rassismus gegen Rom*nja kritisch mit dem Publikum zu bearbeiten.
- Isidora Randjelović (IniRromnja/RomaniPhen), feministische Stimme in Roma-Communities, schließt die lang geglaubte Lücke in Roma-Bewegungen, indem Sie die kontinuierlichen Widerstandskämpfe von Romnja & Sinteza sichtbar macht.
- Mit den tief in der Gesellschaft verankerten Märchen über Rom*nja räumt Slavisa Marković (Akathe e.V.) in seiner ganz besonderen Art und Weise auf.
- Sandra Selimović (Romano Svato e.V., Wien) zeigt die interaktive Performance Rom*nja SEIN!
- Der Berliner Stadtrundgang zur Geschichte der Verfolgung von Sinti*zza und Rom*nja im Nationalsozialismus gibt Anregungen zu der Frage, ob die Bundesrepublik Deutschland bisher angemessen Verantwortung gegenüber der größten Minderheit Europas übernommen hat.

Auch in Berlin sind Rassismus gegen und Diskriminierung von Rom*nja und Sinti*zza trauriger Alltag. Wir brauchen dringend partizipative Strukturen in dieser Stadt!

Unsere Forderungen an die Berliner Politik lauten u.a.:

- Sicherung und Ausbau der kontinuierlichen Arbeit der einzelnen Organisationen, Weiterentwicklung und Festigung der Strukturen des Romano-Bündnisses
- Überführung des Roma-Aktionsplanes in die Regelversorgung (unter Beachtung von partizipativen und lokalen Ansätzen) und Umwandlung in ein Programm gegen Rassismus gegen Sinte*zza und Roma und für Partizipation und Empowerment von Roma und Sinti in Berlin
- Ausbau und Förderung von feministischen Strukturen und Perspektiven
- Einrichtung und Gestaltung eines Kultur- und bildungspolitischen Rom*nja-Zentrums (Veranstaltungsräume, Theater, Galerie, Café)

Wir sind nicht vogelfrei, und wir kämpfen für unsere Rechte! - Opre Rom*nja!